

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Allgemeiner Friedenswunsch in der Bevölkerung.

S. Kopenhagen, 15. November. Der Korrespondent der „Berlingske Tidende“ in Haparanda meldet, daß gestern nur einige Engländer und Russen aus Petersburg in Haparanda eingetroffen seien.

Einer der letzteren berichtete, daß Kerenski auch im Laufe des Montags nicht in Petersburg eingerückt sei. Die allgemeine Auffassung gehe dahin, daß er nie wieder dorthin kommen werde. Er sei nicht mehr vollständig in Petersburg, wo alle nur noch den Gedanken hätten: Frieden!

Man wolle sich in die Herrschaft Lenins und seiner Anhänger finden, wenn es ihnen nur gelinge, wirkliche Friedensaussichten zu schaffen. Denn wenn man ein sozialistisches Koalitionsministerium zustandebrächte, hätte dieses Aussicht, bis auf weiteres von der Bevölkerung unterstützt zu werden. Eine solche Regierung sei wohl unmöglich, da alle Parteien das Übergewicht verlangen. Daher müßte man damit rechnen, daß die große Verwirrung weiter um sich greifen und schließlich zum allgemeinen Bürgerkrieg führen werde.

Fünf Regierungen.

S. Stockholm, 14. November. (Meldung des Vertreters des I. I. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Seit gestern ist die telegraphische Verbindung zwischen Finnland und Petersburg unterbrochen. Es ist unbekannt, wer das Kabel zerstört hat. Sicher ist, daß das ganze Reich vom Bürgerkrieg erfasst ist und jetzt fünf Regierungen in Rußland vorhanden sind.

Widersprechende Meldungen.

S. Stockholm, 14. November. (Meldung des Vertreters des I. I. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

Die heutigen Blättermeldungen lauten widersprechend. Einige melden den Sieg, die anderen eine vollständige Niederlage Kerenskis.